



Pilotprojekt Freifunkkommune Gera

gefördert vom



Gemeinschaftskonzept der Lenkungsgruppe

Hackerspace

Verantwortlicher Bearbeiter	Matthias Drobny, Stadtverwaltung Gera
Version	4
Datum	11.07.2018
Datei	B:\06 IT-Projekte\HP-14 - Projekt Freifunk\02 Arbeitspakete\Hackerspace\hackerspace.odt

1 Ausgangslage

Die Bewerbung der Stadt Gera mit dem Projekt "Freifunk-Kommune Gera" beim Konzeptauswahlverfahren für ein Pilotprojekt "Freifunk in Thüringen"¹ beinhaltete die **Einrichtung eines Gemeinschaftsraumes als "Hackerspace"**. In diesem Dokument wurden u.a. folgende Mindestanforderungen definiert.

- Raum für mindestens 15 Personen
- Möbel
- IT-Ausstattung
- Präsentationstechnik
- Werbematerial
- Werkzeug und Messtechnik

Der Raum wurde als Anlaufstelle für interessierte Bürger, aber auch für Veranstaltungen zu technischen Themen und als Treffpunkt für die lokale Freifunk-Community gedacht.

Die Gesamtkosten dieses Arbeitspaketes (AP 5) wurden mit Sachkosten von 25.000 €, sowie zusätzlichen Nebenkosten für Dienstleistungen (1.885 €) und Reisekosten (250 €) ausgewiesen.

Durch die Freifunk-Community Gera-Greiz wurden auf Eigeninitiative Räume gesucht, welche für nachhaltig tragbar gehalten werden und dem Anspruch einen Hackerspace zu betreiben, genügen. Auf dem Gelände der Firma „Elektro Hauße“ wurde dieser Raum gefunden.

Das Konzept der Freifunk-Community wieder aufzugreifen und mit Unterstützung dieser den Hackerspace als Projektmittelempfänger voranzubringen, scheint dringend angeraten. Im Sinne der Ziele des Projektes könnte der Hackerspace nachfolgende Punkte laut Antrag der Stadt Gera auf Mittelzuwendung² positiv beeinflussen.

1 <https://freifunkkommune-gera.de/medien/category/2-projektunterlagen?download=14:projktantrag-freifunk-kommune-gera-2015>

2 <https://freifunkkommune-gera.de/medien/category/2-projektunterlagen?download=15:foerderantrag-freifunk-gera>

2 Ziele

2.1 Austausch mit weiteren Freifunkinitiativen

Entsprechend der Projektbewerbung wird eine Vernetzung der lokalen Community mit anderen Thüringer bzw. überregionalen Freifunkgemeinschaften angestrebt. Durch einen vorhandenen Treffpunkt können Vernetzungstreffen mit geringen Hürden durchgeführt werden, um technische Erkenntnisse (bspw. zum Aufbau und Betrieb eines Backbones) oder auch soziale Aspekte (z.B. die Gewinnung und Einbeziehung von neuen Mitgliedern) zu diskutieren.

2.2 Infrastrukturbetreuung nach Projektende

Die zukünftige Unterhaltung des im Projektverlauf entstandenen Backbones und auch des entstehenden Hackerspaces wird laut des Betreiberkonzept-Entwurfs an die ehrenamtlich arbeitenden Freifunker übertragen. Zum Betrieb des Backbones ist ein Anlaufpunkt, an dem technische Reparaturen durchgeführt werden können und jegliche Hilfsmittel untergebracht und verwandt werden können, die zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung der zu Projektende geschaffenen Infrastruktur dienen, unabdingbar.

Zur Lagerung von Ersatztechnik, Geräten für den zukünftigen Aufbau an Projekt-, Vereins- oder Privatstandorten oder auch von Werbematerial dient der Hackerspace als zentrale Lagerstelle auf die die Mitglieder einen gemeinsamen Zugriff haben. Im Gegensatz zur bisherigen Vorgehensweise der rein-privaten Lagerung stellt das einen deutlichen Gewinn an die Zugänglichkeit dar.

Die Freifunk-Community kann durch eine Unterstützung und Verstetigung des Hackerspaces in ihrer vorgesehenen Aufgabe als Backbonebetreiber deutlich gestärkt werden.

2.3 Offener Zugang

Mit der Wahl eines Standortes außerhalb des Stadtzentrums ergeben sich sowohl Vor- als auch Nachteile. Dies gilt ebenso für die Lage auf einem Firmengelände.

Während durch das zentrumsferne Firmengelände für einzelne Besuchergruppen eine Erreichbarkeit schwieriger gestaltet sein kann, stellt sich für die Mehrheit der möglichen Be-

sucher durch die Anbindung an den Stadtbus³, die direkte Lage am Elsterradweg und die vorhandenen Parkmöglichkeiten eine gute Erreichbarkeit dar.

Aus der Erfahrung anderer Hackerspaces zeigt sich, dass es nur eine sehr geringe Anzahl an „Laufkundschaft“ gibt.

Durch eine klare Beschilderung kann die natürliche Hemmschwelle zum Betreten eines Firmengeländes gesenkt werden.

In der Community gibt es auch ortsnahe Mitglieder, die neben den regelmäßig stattfindenden Treffen (regelmäßige und reguläre Öffnungszeiten) auch kurzfristige Ortstermine nach Absprache sicherstellen können.

2.4 Medienpräsenz/Öffentlichkeitsarbeit

Als zentrales Element zur Interaktion mit Zielgruppen besteht die Notwendigkeit mit dem Hackerspace medial und in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Innerhalb des Pilotprojektes "Freifunkkommune Gera" wurde bereits der Einsatz von Flyern, Plakaten und Aufstellern erprobt, was weiter fortgeführt werden soll. Zudem bestehen Kontakte zu Radio und Tageszeitungen, die auch weiterhin genutzt werden sollen.

Im Hackerspace werden Vorträge, Diskussionen und Workshops zu wechselnden technische Themen stattfinden. Indem die bestehenden Angebote auf breitere personelle Basis gestellt werden, örtlich fixiert werden und regelmäßig stattfinden, wird das öffentliche Angebot auf quantitativ und qualitativ hohem Niveau verstetigt.

Neben Medienarbeit und regelmäßigen Angeboten wird der Hackerspace auf Nachfrage und zu kleineren Zusammenkünften geöffnet.

2.5 Vereinsarbeit

Der Hackerspace soll als zentrale Anlaufstelle für Interessenten und Nutzer fungieren. Zudem ist der Verein Bürgernetz Gera-Greiz e.V., um Zielgruppenarbeit zu leisten und sich selbst abzustimmen, auf Räumlichkeiten angewiesen, die regelmäßig und planbar genutzt werden können. Der Hackerspace stellt dafür ideale Bedingungen dar.

Hier können neben interner und externer Vereinsarbeit auch Angebote zur Vernetzung für andere regionale und überregionale Vereine unterbreitet werden. Dadurch könnte der Ha-

³ Linie 16, stündlich 2 Busse, Haltestelle Salzstraße

ckerspace aus der Freifunk-Nische zu einer themenübergreifenden Instanz wachsen.

3 Weitere Schritte

1. Vertragsabschluss zwischen Stadtverwaltung und Verein
 1. Erarbeitung eines gemeinsamen Entwurfs durch die beteiligten Projektpartner
 2. Rechtliche Prüfungen
 3. Vertragsabschluss
2. Übertragung der geplanten Kapitalmittel an den Verein
3. Ordnungsgemäße Beschaffung durch den Verein
 1. Nachweis der ordnungsgemäßen Vergabe durch Vorlage von 3 (Sammel-) Angeboten (aufgrund der Betragshöhe ist bei allen Beschaffungen eine freihändige Vergabe durchführbar)
 2. Inventarisierung der beschafften Güter
 3. Übertragung ungenutzter Restmittel an die Stadtverwaltung bis zum 31.12.2018